

Beim Goldfasan (*Fiktion einer Vögelkunde*)

Nicht, daß mir jemand geglaubt,
 als ich jene Stadt und das Land beschrieb:
 wo ich vor Kurzem blieb,
 aber gewiß hört **Ihr** mir in schöner Artigkeit zu,
 wenn ich mitzuteilen geruh,
 daß ich beim Goldfasan
 zu einer Einladung kam
 - und stellt der Fasan
 schlechterdings nicht gar
das Sinnbild der verlorenen Seele dar?

Unser Goldfasan und seine Kompanie
 waren jedenfalls von Paparazzis
 verfolgtes Federvieh.

Nicht wie vormals
 feige Bonzen und Heimattümler
 die in braunen Trachten,
 aus Scheißbraun mit Lametta
 als Goldfasane
 von sich reden machten.

Unsere Fasanen
 liefen freilich auf ganz anderen Bahnen.

Das Land wo sie residierten,
 würde in seinen Flächen
 der Sahara entsprechen.
 In Goldenschein,
 jener berühmten Stadt auf trockenen Sümpfen
 firmierte jene Universität,
 allda der Goldfasan
 ganz privat studierte.

Immer freitags,
 nach Inspektion der Getreidekammern,
 bittet der Goldfasan
 Familie und Gäste zum Lunch um Schlag Zwei.
 die Geladenen fliegen
 an kalkweißen Stall-Fassaden vorbei.



Mehr als 40 Fasane
waren heute erwählt.
Die Hennen nicht mitgezählt,
sie speisen gesondert.

Sogar ein Kardinalfasan
sei unter den Gästen,
geht das Gerücht,
eine besondere Ehre vom Himmelslicht.

Familienlunch im Hause der Goldfasanen
ist eine Gunst,
den Blick hinter die hohen Mauern
zu nützen,
die gewöhnlich diese Familien schützen.

Man lebt in abgeriegelten Vierteln in Herden,
die sollten keineswegs
als **Fasanerien** bezeichnet werden.

Feuchte und nasse Flächen
gibt es dort zur Genüge
und raubtiersicheres Drahtgefüge
obendrein Wälle gegen den Ansturm
von Pöbel und suspekten Gestalten,
hier können sich die Fasane
geschützt und bequem
entfalten.

Ihre Dynastie lenkt nun
die Geschicke der Welt.

Nicht so gut gefällt
es der Goldfasanenschar
-und empört sich verletzt-
daß eigentlich ein Meteor es war,
der ihre Mutationen in Gang gesetzt.



Auch geht das Gerücht,
dass der Grund
für die Wandlung zu **güldenem** Federvieh
im Schlund
von einem Schwarzen Loch gedieh.

Gleichzeitig mit diesem Sternenfall
hat der Vögel Wesen in jenen Tagen
von fluchtbereiter Scheu
in gnadenlose Hoffart
umgeschlagen.

Unser Goldfasan
konnte den Habitus eines sabbernden Paschas
Mit frechem Schmäh
seit je nicht verbergen.
Das hätte ihn jene Hochschul` am Sumpf gelehrt!

Heute ist der Goldfasan
ein Spieler auf Erden
mit gewaltiger Macht
und wird als höchster Trumpf
jener vergoldeten Geschmacklosigkeit verehrt,
die es durch Gemeinheit
zu Erfolg gebracht.

Im Regime dieses Grobian:
geben nur mehr das Niedrigste
und die Regungen
seiner animalischen Existenz
den Ton allen Getwittern an.

Und so führt er den mächtigsten Stall
der Welt,
wo geringes Lohnentgelt
und Demütigen Alltag sind.
Aber das Wochenende
gehört Familie und Kind.



"Hallo, meine Brüder!", ruft der Goldfasan,
wenn die gebetenen Hühnervögel
die Empore erschwingen.
Er steht entzückt mit ausgebreiteten Flügeln
und funkelnden Ringen
in seinem Riesen-Wohnsalon.

Von der Decke baumelt
ein kristallen funkelnder Lichtballon,
über Bergen von erlesenem Geschneck
auf Porzellangedeck.

Weiß livrierte Schneehühner
bieten Tee zum Trank
Auf einer samtroten Bank
aufgeputzt an der Wand
sitzen sich plusternde Gockel
vor glitzerndem Tand
neben Goldkaraffen,
Nur der **Kardinalfasan**
läßt sich in rotem Ornat begaffen.

Der Goldfasan bittet zum Lunch
ins Zimmer nebenan.
Das Menü habe er
selber zusammengestellt,
erklärt der glänzende Königshahn.

Sämereichen,
aber auch unterirdische Pflanzenteilchen.
Zwiebeln
und dazu Berge von Nüssen
mit Eicheln
und jungen Trieben.

Die Fresser kneten
mit ihrer rechten Krall:
einen Ball,
und führen den Knödel
ganz ohne Gabel
behänd´ in **den**
Schnabel.



Schon gackern und lachen die Massen.
 Dann gibt es Schalen **voll** güldenem Kies
 in kleinen, goldenen Tassen
 für besseren Schiss,
 der Kardinalvogel kräht ein Gebet
 und Allianzen werden begossen.

Ganz unverdrossen bei einem Schwatz
 plaudert der Oberfasan wie ein Spatz,
 daß er darauf pocht,
 seine Federn selbst zu legen,
 obwohl ein Heer von **Frisören**
 im Stall malocht!

Vernichtungsfeldzüge gehören
 zu seinen liebsten Hobbys
 und abgebrannte Brücken
 Würden sein Gemüt beglücken.

Wie Medien in Geschichten bemerken
 hetzt der Goldfasan zwar gegen Zugvögel,
 auf seinen Anwesen werken
 indes in Schwärmen
 Pelikane, Reiher, - Schwäne
 und seit kurzem kursieren Pläne
 Waldrappen ob ihrer Schweigsamkeit
 zu verpflichten.

Zum Digestif rief er dann
 in die alte historische Bibliothek,
 wo sich zwischen kostbarsten Büchern
 ein Pool feinsten Sand zum Scharren fand.

Der Goldfasan erzählt Gästen gern,
 dass die Kacheln in diesen Kammern
 fern aus dem antiken Griechenland stammen.

Und er ist davon überzeugt,
 der beste Flieger zu sein.
 Wenn der Goldfasan
 nach einem Abflug fragt:
 «Leute, wie war ich?»,
 applaudieren die und jubeln ganz schräg.



"Ich bin ein fröhlicher Gockel,
 ich liebe meinen Lebenslauf
 und die Hennen!
 Und bitte **nicht mehr klatschen**
bevor ich abgesprungen bin!"

Sein Denken ist mit Lastern
 und Blut beladen,
 er **giert** nach Ekligem,
 um sich danach in Weihwasser zu baden.

"Ich habe ein furchtbares Leben,
 muss Über-Tierisches leisten"
 Da bräuchte er eben
 Entspannung am Abend.

In einem aparten Häuschen
 ein paar Flügelschläge weiter
 warten
 -sich an vergorenen Lianen labend-
 befreundete Fasanenhähne
 und ein paar mondäne
 Jagdfasanentäubchen.

Dort würde er seine Macho Gockelpläne
 erfüllen und rüde Fantasien
 machten ihm sichtlich
 den Schnabel wässrig.

Unter lautem Krächzen
 hastete er hinaus,
 schnatterte noch etwas von
 Kunga-Vunga` Vögeln
 und öffnete seine bunten Schwingen.

